

Mitte-Deutschland Vierteljahr-Zeitung

Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland · Hallesche Neuzeit Nachrichten · Hallesche Zeitung, Landeszeitung für

72. Jahrgang Nr. 274 Halle (S.), Mittwoch, 23. November 1938 20 Pf. 20 Pf. 20 Pf.



Beachten Sie
Heute
das
Roman-
Preis Ausschreiben
*Das Geheimnis
der Brückfarm*

Der Oberkommandierende der englischen Streitkräfte verfügt:

Ausgeheverbot für Palästina

Nach jeglicher Fahrverkehr auf den Landstraßen von 6 Uhr nachmittags bis 5 Uhr früh verboten Palästinas Finanzen vor dem Zusammenbruch / Jüdischer Bandenüberfall auf ein Araberdorf

Durch eine Verfügung des Oberkommandierenden der englischen Streitkräfte in Palästina ist über das gesamte Land mit sofortiger Wirkung für die Zeit von 6 Uhr nachmittags bis 5 Uhr früh ein allgemeines Ausgeheverbot verhängt worden. In den Städten wurden die jeweiligen Ortskommandanten angewiesen, zu diesem allgemeinen Verbot noch eigenen Erweisen noch besondere Bestimmungen zu erlassen. Unter dieses Ausgeheverbot fällt auch jeglicher Fahrverkehr auf den Landstraßen Palästinas. Ferner wird gemeldet, daß britisches Militär in dem Dorf Ninkara bei Jerusalem, einem beliebigen Anflugsort der Bevölkerung, 56 Araber verhaftet hat.

dringliche die Bevölkerung, sich in einer Reihe aufzustellen, lohen acht Einwohner aus und schießen sie rückwärts nieder. Der Oberst El Neahbi reichte eine ins einzelne gehende Beschwerde über diesen schweren jüdischen Übergriff beim aufständigen Distriktskommandeur ein, die jedoch in Palästina nicht veröffentlicht wurde. Die jüdischen Blätter fügen dem obigen Bericht hinzu, daß es sich bei ihm um einen der vielen ähnlichen Fälle handele, über die nichts veröffentlicht werden durfte.

Um die Anteilnahme der Araber des Libanon an dem Schicksal ihrer Mitgenossen in Palästina zum Ausdruck zu bringen, hat der Mufti von Beirut alle öffentlichen Versammlungen anlässlich des Bairam-Festes für das ganze Libanon-Gebiet abgelehnt.

Botschafter Coulondre vom Führer empfangen

Das deutsch-französische Verhältnis

Befriedigung der Pariser Presse über die Ausführungen Adolf Hitlers

Der Führer und Reichkanzler empfing gestern im Verbot des Oberalsberg den neuernannten französischen Botschafter Goulondre zur Entgegennahme seines Glaubensbekenntnisses und des Abdrucks des Schreibens seines Vorgängers Francois-Poncet.

Botschafter Coulondre überreichte dem Führer die Schreiben des Präsidenten der französischen Republik mit einer Rede, in der er ausführte: „Der Reichskanzler! Ich habe die Ehre, Herr Excellenz, hiermit das Schreiben zu überreichen, mit dem mich Herr Präsident der Republik bei Herr Excellenz in der Gesamtheit als außerordentlich und bevollmächtigten Botschafter beauftragt. Bei der Übernahme dieser hohen Aufgabe habe ich den Vorbehalt, das Verbleibe, das mein Vorgänger gemindert hat, fortzuführen und mich dafür einzusetzen, daß zwischen Frankreich und Deutschland dauerhafte und persönliche Beziehungen hergestellt werden können. Die Völker haben sich oft genug auf dem Schlachtfeld gegenübergestellt, um einander achtern gelernt zu haben und zu wissen, daß ihre Kämpfe im Endresultat fruchtlos geblieben sind.“

die im Frieden benutzten und durch lokale, zweckvolle Zusammenarbeit in edlem Wettstreit des Verstandes und der Tatkraft noch werden können. In diesem Sinne nehme ich meine Aufgabe in Angriff und erlaube mir, zu ihrer erfolgreichen Durchführung auf die wohlwollende Unterstützung Herr Excellenz und der Reichsregierung zu rechnen.“

Der Führer und Reichkanzler begrüßte den Botschafter mit nachdenklichen Erhebungsgrüßen. „Der Botschafter! Ich habe die Ehre, aus den Händen Herr Excellenz das Schreiben entgegenzunehmen, wodurch Seine Excellenz der Herr Präsident der französischen Republik Sie als außerordentlich und bevollmächtigten Botschafter Frankreichs und bevollmächtigten Botschafter Frankreichs und bevollmächtigten Botschafter Frankreichs beauftragt. Ich begrüße es lebhaft, Herr Botschafter, daß Sie in Anknüpfung an die Arbeit Ihres Vorgängers, des Herrn Botschafters Francois-Poncet, es sich zur Aufgabe gesetzt haben, zur Befestigung freier und vertrauensvoller Beziehungen zwischen Deutschland und Frankreich beizutragen. Ich wünsche Ihnen darin bei, daß unsere beiden Völker allen Anlaß haben, in die Zukunft zu leben und zu arbeiten, die wir als Völker zu pflegen und sich auf gegenseitig auf wirtschaftlichem Gebiet zu ergänzen und endlich zusammenzuarbeiten.“

„Am Gesamtteil, eine gemeinsame Grenze, zwei einander weitgehend ergänzende Volkswirtschaften, Anerkennung der Vorfälle und der geistigen Eigenart des anderen legen es beiden Völkern nahe, in gutem Einvernehmen miteinander zu leben und auf gegenseitig wie auf wirtschaftlichem Gebiet fruchtbarer und nachbarliche Beziehungen zu unterhalten. Sie wissen auch, daß sie beide in die europäische Gemeinschaft unspaltbare Werte mitbringen.“

„Ein friedlicher Wettstreit unserer beiden Völker, zwischen denen heute jene tiefgreifenden Streitpunkte der Grenzziehung nicht mehr bestehen, die so häufig die Vergangenheit belastet haben, kann auch nach meiner Überzeugung nicht zur allseitigen Bereicherung nicht nur unserer beiden Völker, sondern ganz Europas beitragen. Wenn Sie Arbeit hier bestimmen, so können Sie hierbei überzeugt sein, daß ich alles tun werde, um Ihnen Ihre Aufgabe zu erleichtern. Ich heiße Sie, Herr Botschafter, herzlich willkommen.“

In die Worte des Verständigungsbriefens, das sich nach dem Empfang des Führers und Reichkanzlers mit dem Botschafter, nach deren Beendigung dieser die ihm begleitenden Mitglieder seiner Botschaft dem Führer vorstellte.

Dr. Hacha wird Staatspräsident in Prag

Präsidentenwahl Anfang kommender Woche / Senat nahm Autonomiegesetz an

Ueber die Person des neuen tschechoslowakischen Staatspräsidenten ist gestern in Prag die Entscheidung gefallen. Tscheken, Slowaken und Karpaten-Ukrainer haben sich auf den Präsidenten des Obersten Verwaltungsgerichtes, Dr. Hacha, geeinigt, der die Kandidatur auch angenommen hat.

In den Verhandlungen über die Präsidentenwahl waren die Prager Regierung, die tschechische Einheitspartei, die slowakische Einheitspartei, die karpaten-ukrainische Einheitspartei und die nationale Arbeiterpartei beteiligt. Die Wahlung wird am Montag oder Dienstag kommender Woche im Abgeordnetensaal stattfinden. Ueber die Personen, die der künftigen Regierung anscheiden werden, wurde noch kein Beschluß gefaßt, da ein solcher den Wahlen des nächsten Präsidenten vorbehalten würde. Die neue Regierung wird zum Teil aus Parlamentariern, zum Teil aus Beamten und nicht-Beamten Beamten und schließlich aus Vertretern der Armee bestehen.

Der Prager Senat nahm gestern nachmittag die vom Abgeordnetensaal beschlossenen Gesetze über die Autonomie der Slowakei und der Karpaten-Ukraine mit 78 km 79 Stimmen, demnach mit den Stimmen aller anwesenden Senatoren, an. Bei voller Beteiligung zählt der Senat 117 Mitglieder. Die Kommission hat sich vor der Wahlung ernannt.

Deutsch-italienisches Kulturabkommen

Heute wird im italienischen Außenministerium in Rom das deutsch-italienische Kulturabkommen unterzeichnet. Entsprechend der bisherigen Politik der Achse wird eine breitere Grundlage für kulturelle Zusammenarbeit zwischen dem deutschen und dem italienischen Volke getroffen. Es handelt sich hierbei um ein Abkommen, das in seiner Art eine völkerverbindende Sonderkennung beansprucht und das das umfassende Abkommen ist, das auf diesem Gebiet bisher abgeschlossen wurde.

„Indianer in der Wüste“

Unser Sonderberichterstatter, Ernst A. Hepp, hat die Indianer-Reservationen der amerikanischen Südweststaaten Neu Mexiko, Arizona und Colorado bereist und wochenlang unter den Indianern gelebt. Den interessantesten und bemerkenswertesten Ertrag dieser Studienreise werden wir von heute ab zwanglos veröffentlicht. Ernst A. Hepp ist als einer der ersten Weißen in die wilde Schlucht des Cataract Canyon abgezogen, wo der Stamm der noch gänzlich unbesivilisierten Havasupai-Indianer lebt und hat auf tagelangen Ritten in der phantastischen Wunderwelt Arizonas Dinge gesehen, die die Indianer sonst eifersüchtig vor den Augen der Weißen bewahren. Er fand ein zum Aussterben verurteiltes Volk, das die amerikanische Zivilisation verachtet und sich weigert, sie anzunehmen. Zu seinem größten Erstaunen konnte er feststellen, daß Deutschland den Indianern kein fremder Begriff war, sondern daß sie dem Deutschen freundlich entgegenkamen. Wir beginnen die Veröffentlichung heute mit dem Aufsatz: „Mit dem Himmelshauptling ins Wunderland Arizonas.“ Die Schrittleitung.



diebstahl sowie den Unachtsamkeiten. Die Zentrale zur Bekämpfung von Raubdiebstählen hat festgestellt, daß 1931 von 272 internationalen Raubdiebstahlbänden 69 (25 v. H.) Juden waren. Im Jahre 1932 war das Verhältnis 294 zu 73 (25 v. H.), 1933 liegt die unter den in Raubdiebstahl verurteilten Personen war der Anteil der Juden sehr hoch (1932: 27 v. H., 1933: 29 v. H.). Die Zentrale zur Bekämpfung des Diebstahls zählt 1933 94 Raub- und Diebstahlsfälle, an denen 67 Juden beteiligt waren. Bei den 411 Raubdiebstahlbänden des Jahres 1932 wurden 139 Täter als Juden festgestellt. Von den selben Jahre sogar in 1933 hatten 134 Juden, also 32 v. H., festsitzelt.

Wenn man sich vergegenwärtigt, daß die Juden nur nicht 1 Prozent der deutschen Gesamtbevölkerung ausmachen, dann stellt sich mit erschreckender Deutlichkeit die ungeheure Gefahr dieser Erscheinungen. Man kann da nicht mehr von Zufälligkeiten oder von Trausfällen der Statistik reden; es zeigt sich hier ohne Zweifel eine spezifisch rassistische Veranlagung der Juden, ein beständiger Wille, an Raub zu denken. Schon die im Rechtsleben und in der Medizinwissenschaft ebendieselben Juden haben an einer immer wiederholter werdenden Verherrlichung der Raubverbrechen geachtelt. Der bekannte jüdische Berliner Rechtsanwalt Alsbeger sprach in seiner „Philosophie der Verleumdung“ von der Tragik des Verbrechertums und der Verbrechertreue, der man ein wohlwollendes phantastisches Interesse entgegenbringen müsse. Der jüdische Jurist Werber sprach von dem „Strafamt“ und suchte zu beweisen, daß der Staat eigent-

lich gar kein Recht der Strafe habe. Hiermann fanderte aus diesem Grunde Erlass der Strafanklagen durch Erziehungsbehörden. Alle Juden waren sich einig in dem Kampf gegen Todesstrafe, Ehrenstrafen und selbst gegen die Zwangsarbeit. Jüdische Journalisten verurteilten Werber und Werber, sogar Mörder, wie die Eisenbahnattentäter von Weisfeld, die übrigens auch Juden waren.

Jüdische Anwälte, wie Fren, Alsbeger, Witten und wie sie alle hießen, wurden die Freunde der Verbrecher, die geachteten Verbrecher, die mit den geachteten Klaffen es immer wieder verstanden, den Kopf des Verbrechens aus der Schlinge zu ziehen, um ihn dann Arm in Arm mit den betreffenden „Delikten“ photographieren und feiern zu lassen. In der Abfassung erpresserischer Verträge, in der Durchsetzung unumstößlicher bezugsreicher Ansprüche unter formalistischen Vorwänden waren die jüdischen Anwälte Meister. Tausende von deutschen Volksgenossen wissen noch heute ein Lied davon zu singen, mit welchen Methoden sie von jüdischen Anwälten im ihr Leben und Gut gebrachten wurden. Jüdische Anwälte sind durch rechtsverdrängende Methoden ins Gland oder gar in den Tod getrieben worden. Wenn deshalb jetzt das Judentum sich beklagt über die Sühne der ihm für den Pariser Brand auferlegten Sühne, so darf man auch einmal fragen, wieviel aus seinem hohen Vermögen wohl auf eine der obigen verbrecherischen Weisen unter dem deutschen Volk abgezogen worden ist. AK.

Nach japanischen Pressemedien wird die Belieferung der chinesischen Nationalregierung mit Kriegsmaterial auf dem Wege über Französisch-Indochina fortgesetzt.

SS-Sicherheitsdienst und Behörden

Ein Hundelack des Reichsinnenministers.

In einem Rundschreiben über die Zusammenarbeit der Verwaltungsbehörden mit dem Sicherheitsdienst des Reichsführers (R.S.D.) erklärt der Reichsminister des Innern: Der Sicherheitsdienst des Reichsführers (R.S.D.) hat als Sachdiensteinrichtung für Partei und Staat — insbesondere zur Unterstützung der Sicherheitspolizei — wichtige Aufgaben zu erfüllen. Der R.S.D. wird damit in fast jedem Auftrage tätig. Das erfordert ein enghes und verlässliches Zusammenarbeiten zwischen dem R.S.D. und den Behörden der allgemeinen und inneren Verwaltung. Der Reichsminister des Innern weist die Verwaltungsbehörden an, dem Sicherheitsdienst auf Anfragen im gleichen Umfang Auskunft zu erteilen wie einer staatlichen Behörde gegenüber. Ebenso sind auch die Dienststellen des Sicherheitsdienstes zur Auskunftserteilung gegenüber den Behörden der allgemeinen und inneren Verwaltung verpflichtet.

Kein falsches Mitleid in der Judenfrage

Eine scharfe Abrechnung Dr. Veas.

Im großen Festsaal der Wiener Hofburg sprach gestern im Rahmen der Volk- und Zehnjahrsfeierlichkeiten der R.S.D. Dr. Veas, v. 1500. Zuhörerinnen aus allen Ecken des Reiches. Die Rede Dr. Veas war eine lebensschmerzliche Auseinandersetzung mit dem Judentum und den dahinterstehenden Mächten. „Anerkennung gegen das Judentum muß bis

zu dem vom Führer bestimmten Ziel konpromittiert durchdringt werden. Würde der Jude in diesem Kampfe liegen, dann könnte sich der Verfall der Rasse leicht als ein Wunderpiel gegenüber den Auswirkungen eines jüdischen Sieges erweisen. Deshalb lassen wir uns auch von niemandem auf eine falsche Ebene in diesem Kampfe führen. Wenn uns einmal falsches Mitleid gegenüber den Juden überkommt, so müssen wir sofort überkommen lassen, dann wollen wir an Gott Weisheit und alle die Blutopfer unserer Bewegung denken!“

Schweiz dehnt Wehrpflicht aus

Der schweizerische Bundesrat hat den Entwurf zu einem Bundesgesetz über die Ausdehnung der Wehrpflicht angenommen. Nach den neuen Bestimmungen wird jeder Schweizer wehrpflichtig mit dem Jahre, in dem er das 18. Lebensjahr erreicht und bleibt es bis zum Jahre, in dem er das 60. Lebensjahr vollendet. Die Regelung tritt mit der Verkündung der Wehrpflicht auf das 18. Lebensjahr und ferner im wesentlichen in der Einbeziehung in die Dienstpflicht. Die Dienstpflichtigen sind zur Grundaussbildung und Entlastung der Arme bestimmt.

Dr. Schenkels wolle in Rom

Der italienische Gesandte in Berlin Dr. Schenkels wolle in dienstlichen Angelegenheiten einige Tage in Rom an der R. G. reise teilnehmen. Die Reise wird nach Berlin ab und wieder nach Berlin ab. Dr. Schenkels wurde vom italienischen Staatspräsidenten und vom Ministerpräsidenten empfangen.

Stadtheater Halle
Heute, Mittwoch, 20 bis gegen 22½ Uhr
Der Untergang Karthagos
Drama v. Eberl, Wollgast u. Heller
Donnerstag, 20 bis gegen 22½ Uhr
Gastspiel Susanna Heilmann
In ihrer Einstudierung
Christofflein
Spieler von Hans Pfisterer

Grünzing
Schultheiss-Bier

Heute Tanz
Freitag der große
Witwenball
mit Kapelle Lohmüller

Kurhaus Bad Wittkekind
Heute 4 Uhr
Konzert
Donnerstag 4 Uhr
Tanz am Nachmittag

Thalia-Saal
Freitag, 25. November, 20 Uhr
Ludwig Manfred LOMMEL
Lachen in Ruxendorf
Ein lustiger, ein toller Abend
Überall ausverkauft! — Vorverkauf lebhaft im Gange!
Karten m. 1.— bis 2.50 RM in der Musikalienhandlung
Stock, Gr. Steinstraße 15, Nr. 27/28

Philharmonie e. V.
Halle a. S.
Stadtschützenhaus-Saal
Morgen, Donnerstag, 20 Uhr
2. Philharmonisches Konzert
Edwin Fischer
mit seinem Kammerorchester
ausverkauft!
Vorbesitz Karltes, die bis Mittwoch nicht abgeholt worden sind, werden am Donnerstag in der Musikalienhandlung Hothan verkauft. Der Vorstand.

Fünf Jahre NSG. „Kraft durch Freude“ Reichskulturkammer
FESTFOLGE
Mittwoch, 23. November, 20.15 Uhr, Stadtschützenhaus
Festabend / Es spricht Gustav G. Eintritt frei
Egging
Sonntag, 27. Nov., 15.00 Uhr, Kinderfest im Stadtschützenhaus
Eintritt: Kinder 20 Pf., Erwachsene 30 Pf.
19.30 Uhr Festaufführung im Stadtschützenhaus
„Sohn der Welt“, Operette von Franz Lehár / Ausverkauf
20.00 Uhr Festabend im Stadtschützenhaus Eintritt 0,50 RM.
Karten erhältlich: Kreisdienststelle Gr. Ulrichstraße 26 — Theaterdng.
Berlinerstraße 7 — ANZ Riebeckplatz — Kurt Weide, Steinweg 25 —
Hal. Nachrichten, Zweigstelle Steinert — bei allen Orts- u. Betriebsvereinen

Italien
mit den modernen Schiflen des Ostasienschnellendienstes.
Bahnfahrt Halle-Bremen, Seelahr Bremen-Genua, 5 Tage Auenthai in Italien. Bahnfahrt Genua — Bozen — Halle
300.- Reichsmark
In diesem Preis sind alle Kosten für Fahrt, Verpflegung, Uebernachtung u. Trinkgelder enthalten.
Auskunft u. Anmeldung:
Lloyd-Reisebüro, Halle, Untere Leipziger Straße neben Ca. u. Zorn
Reiseabteilung der Saale-Zeitung, Kleinschmied 6
Devisenschwierigkeiten nicht!

HILDE PAUL
Tifon
wieder
glück-lich.
die sich durch eine Festtags-anlage in der Saale-Feiern kennen lernen.
Besonders für junge Mädchen u. Bände, denen es an geistigen Bekanntheiten fehlt, ist die Hilde-Kingie ein gut. Gift.

Am Riebeckplatz wird's schor Winter!
Das Thermometer weiß zwar noch nichts davon, aber es ist Tatsache: Der Winter ist schon da!
Wir beginnen morg. Donnerstag mit Sonja Henie
die dreimalige Olympia-Siegerin und zehmalige Weltmeisterin in ihrem ersten Großfilm in deutscher Sprache

Die Eiskönigin
Ein Film voll. Anmut, Tempo u. Spannung!
Ein Revue-Film von seltener Pradt u. Schönheit!
Von der Broadway-Melodie zur Eistanzkunst
Roy del Ruth, der die weltberühmte Broadway-Melodie inszenierte, ist auch der Spielleiter der „Eiskönigin“.
Pariser Fröhlichkeit - Norwegens Eiskarneval - Miamis Vergnügen
New Yorks Revue-Feste
bunte Schauplätze dieses fröhlichen großen Filmustspiels
Eisfeste von einer Pradt und Schönheit,
wie nie im Film zuvor,
da wirbeln die Eistanzer u. Tänzerinnen im Walzerakt vorbei, ziehen herrliche Figuren, schwächen im leichten Reigen vorbei... Und Sonjas Läufe, ihre Sprünge, ihre Kur sind vollendeter, geschliffener, tänzerischer denn je.

Sonja Henie's Kunst
ein Erlebnis für Millionen!
Strahlende Jugend! - Fröhlicher Spiege! - Lachendes Leben!
Kulturfilm: Naturwunder aus aller Welt.
Für Jugendliche zugelassen!
Heute letzter Tag: „Verwehte Spuren“

Große Ulrichstr. 51
Ab morgen Donnerstag!
Ein Volltreffer
mitten ins Schwarze!
Mensch und Tier im Kampf gegen Schmuggler und Banditen den Schneeberge Kanadas.

„Hände hoch“
Ein Drama, wie es das Leben schreibt.
Abenueier u. Sensationen
in ununterbrochener Kette.
Im wildromantischen Nordkanada in ewigem Schnee und Eis, in tausend drohenden Gefahren bringt die unerschrockene Polizeitruppe Banditen und Schmuggler zur Strecke, unterstützt von dem berühmten
Bernhardiner „Buck“
der der würdige Nachfolger des unvergessenen vierbeinigen Sensationsdarstellers Rin-Tin-Tin geworden ist.
„Hände hoch“
Ein Volltreffer packender, anregender Unterhaltung!

„Hände hoch“
In den Hauptrollen:
Robert Gent - Paul Kelly
und die entzückende
Rochelle Hudson
sowie
„Buck“ der Wunder-Bernhardiner
Ein Film, der viel Neues bietet und vom ersten bis zum letzten Meter in deutscher Sprache.
Hierzu der hochinteressante Kulturfilm:
Klingende Gläser — ein Lied vom deutschen Wein
Jugendliche über 14 Jahre zugelassen.
Heute letzter Tag: „Ehrenlegion“

Achtung!
Wichtig bei Manuskripten:
1. Schreibe klar und deutlich. 2. Beschreibe das Papier nur einseitig. 3. Lay an der Seite genügend Raum für Korrekturen. 4. Falsches nicht verbessern, sondern austreichen und richtig danebenschreiben. 5. Was hervorgehoben werden soll, unterstreiche einmal, was noch größer werden soll, zweimal usw.

Schauburg
Morgen letzter Tag!
Ein spannender Film vom
Pariser Nachleben
einer schönen Tänzerin
Ab Mitternacht
Liebe und Schicksal einer russisch. Tänzerin
Mit
Peter Vof
Gina Falkenberg
René Deltgen, Hubert von Meyerinck, Marina von Schubert, Alexand. Engel
Ein Film voller dramatischer Spannung u. tragischer Konflikte
Für Jüngel. nicht zugelassen!

Rundjunt
Donnerstag
Leipzig
Selenlämpe 382
6.00: Morgenruf Reichswetterbericht
6.10: Gymnastik
6.30: Frühkonzert
6.40: Gymnastik
8.20: Kleine Musik
8.30: Eine Sorgen jeder Morgen.
10.00: Besprechungen.
11.35: Sprech- u. Zahren.
11.40: Kleine Chronik des Abends
11.55: Zeit und Wetter.
12.00: Mittagkonzert.
11.00: Zeit. Nachrichten. Besp.
Ankünd. Musik nach Tisch.
15.15: Nachrichten. Spofabehrerin
15.30: Filme unterm Pflaster.
15.45: Spofabehrerin. Besp.
16.00: Nachmittagskonzert.
18.00: Die Technische Gaunerei
Zachgen 1938.
18.15: Redebericht.
18.45: Carl Zeiss, der Meister der Optik.
Eine Geschichte von seinem Leben und seiner Musik
19.20: Umfchau am Abend.
20.00: Nebenberichter.
20.10: Das interessiert auch dich!
22.00: Nebenberichter, Wettermeldungen, Sport.
22.30: Sprech- u. Unterhaltungsmusik
24.00: Nachtkonzert.
Deutschlandsendung
Besprechungen 1937
6.00: Mordopfer, Morgenruf
6.10: Eine kleine Melodie.
6.30: Frühkonzert.
10.00: Besprechungen.
11.35: Zeitliche Reichswetterbericht
11.30: Dreißig bunte Minuten.
12.00: Musik zum Mittag.
13.45: Renelle Nachrichten.
14.00: Sprech- u. Unterhaltungsmusik
15.00: Wetter, Markt- und Börsenberichte.
15.15: Sprechmusik einst und jetzt.
15.40: Emblemkonzert.
16.00: Musik am Nachmittag.
18.00: Das Wort hat der Sport.
18.15: Sprech- u. Sport.
18.45: Sprech- u. Sport.
19.00: Berichte aus allen deutschen Gauen.
20.00: Fernspruch. Nachrichten.
20.10: Emblemkonzert.
22.00: Sprech- u. Unterhaltungsmusik.
22.30: Eine kleine Radmusik.
22.45: Deutscher Wetterbericht.
23.00: Unterhaltungsmusik.

Deutschlandsendung
Besprechungen 1937
6.00: Mordopfer, Morgenruf
6.10: Eine kleine Melodie.
6.30: Frühkonzert.
10.00: Besprechungen.
11.35: Zeitliche Reichswetterbericht
11.30: Dreißig bunte Minuten.
12.00: Musik zum Mittag.
13.45: Renelle Nachrichten.
14.00: Sprech- u. Unterhaltungsmusik
15.00: Wetter, Markt- und Börsenberichte.
15.15: Sprechmusik einst und jetzt.
15.40: Emblemkonzert.
16.00: Musik am Nachmittag.
18.00: Das Wort hat der Sport.
18.15: Sprech- u. Sport.
18.45: Sprech- u. Sport.
19.00: Berichte aus allen deutschen Gauen.
20.00: Fernspruch. Nachrichten.
20.10: Emblemkonzert.
22.00: Sprech- u. Unterhaltungsmusik.
22.30: Eine kleine Radmusik.
22.45: Deutscher Wetterbericht.
23.00: Unterhaltungsmusik.

Neuer Kommandeur
des Flak-Regiments 33

Die bisher selbständigen Abteilungen I und II des Flak-Regiments 33 sind mit dem 15. November 1938 unter das Kommando des Obersten von Rens als Regimentskommandeur gestellt worden.

Oberst von Rens trat 1911 beim Feldartillerie-Regiment (1. Badesches) Nr. 14 in kaiserliche ein. Während des Weltkrieges wurde er 1915 Abteilungsadjutant in diesem



(SZ.-Bilderdienst.)

Regiment. 1916 wurde er mit der Führung des Flak-Jaunes 194 bei der 36. Artillerie-Einheit betraut. Von 1917 bis 1924 war er Adjutant bei der Artillerie-Prüfungskommission, von 1925 bis 1928 im Artillerie-Regiment 5 in Sulda. Am 1926 führte er als Batteriechef die 2. Batterie des Artillerie-Regiments 5. Die Jahre 1929 bis 1934 fahen ihn als Major zum Artillerie-Regiment 33. Vom Oktober 1934 bis Oktober 1936 war er Abteilungsadjutant der Flak-Abteilung Döberitz-Elisgrund der damaligen 1. Abteilung Flak-Regiment 22. Von 1937 bis 1. Oktober 1938 war er Abteilungschef im Artillerie-Regiment 33. Am 1. Oktober bis 15. November 1938 fand er erst in Hamburg und dann in Berlin in Stellen der Luftwaffe Verwendung. Mit dem 15. November wurde er zum Kommandeur des Flak-Regiments 33, zu dem die I. und II. Abteilungen in Halle und die Flak in Bitterfeld gehören.

Winterarbeit des Gauamts für Beamte

Am Reich des Gauamts für Beamte des Reichsbundes der Deutschen Beamten Gau Halle-Merseburg beginnt das Winterarbeitsprogramm 1938/39 im laufenden Monat mit der heutigen Zahl von weit über 200 Versammlungen. Die Vorbereitungen für die Beteiligung der Beamtenenschaft des ganzen Gaues an der Reichsraabensammlung für das Reich im Anfang des kommenden Jahres sind von der Gauverwaltung des Reichsbundes der Deutschen Beamten bereits aufgenommen.

Mitte dieses Monats trafen sämtliche Gauhauptstellenleiter, alle Gaustellenleiter und alle Kreisstellenleiter des Amtes für Beamte der NSDAP, Gau Halle-Merseburg zu einem Besprechungstreffen in Zörbig bei Eisenburg zusammen. Vor einigen Tagen fand im Reichsbund der Deutschen Beamten Gau Halle-Merseburg, Radischstr. 10 — Reichsraabensammlung — ein auf höchster Reichsebene statt, auf dem Dr. Zietz haupt über „Das Amt, ein Auftrag des Volkes“ sprach. Der Kreisabteilungsleiter des NSDAP hielt dieser Tage in Könnern einen Kreisabteilungsabend ab, der von Mitglieedern der Kapelle Zietzbrück musikalisch umrahmt wurde. Nach Beendigung der zahlreichen Erhebungen durch den Abteilungsleiter Dr. Zietz und der Vorbereitung des Films „Der Führer in Vins“ sprach Pa. Schotte, Halle, über das Thema „Der Beamte im Lebenskampf des deutschen Volkes“.

Gauleiter Eggeling ruft alle Schaffenden

Jeder habe den Leistungswillen zum Berufswettkampf aller Deutschen!

Die Steigerung der Leistung auf allen Lebensgebieten ist das Gebot der Stunde. Der Reichsbewertungskampf aller schaffenden Deutschen, der zum sechstenmal unter der Führung der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiter-Partei durchgeführt wird, bietet jedem einzelnen Schaffenden die Möglichkeit, seinen Leistungswillen unter Beweis zu stellen.

Ich rufe deshalb alle Schaffenden des Gaues Halle-Merseburg auf, sich an diesem Wettkampf um die beste berufliche Leistung in diesem Jahr die Größe der durch den Führer in diesem Jahr geschaffenen Ereignisse muß durch eine erhöhte Arbeitsleistung erlaffen werden. Beim ersten Berufswettkampf Großdeutschlands hat jeder einzelne zu beweisen, daß er Anteil hat an der Größe und Stärke der Nation.

Eggeling

Am 27. November: Fünf Jahre „Kraft durch Freude“

Berwirklichung kühnster Träume und Wünsche

Heute gemeinsame Feier der Deutschen Arbeitsfront und der Reichstuturkammer im „Stadtschützenhaus“

Aus Anlaß des fünften Jahrestages der „Kraft durch Freude“ beging die Deutsche Arbeitsfront und die Reichstuturkammer heute abend im „Stadtschützenhaus“ eine Feier, in der die Gauleiter Dr. Eggeling und die Reichstuturkammerpräsidentin Frau Dr. Eggeling sprachen.

Fünf Jahre NS-Gemeinschaft Kraft durch Freude, d. h. nicht nur ein halbes Jahrzehnt erfüllt von Meilen, von frohen Stunden, von tausend neuen, ungelassenen Einbrüden für die schaffenden Menschen des Dritten Reiches, sondern das heißt die Geburt eines neuen Lebensstils festschreiben.

Wer dachte früher daran, dem Arbeiter seinen Urlaub so zu gestalten, daß er teilhaben konnte an den Schönheiten und an den Freuden dieser Welt? Wer war es eingestanden, den Mann von der Treibbank, den Stempel aus dem Schacht für ein paar Wochen hinauszuführen an die Westküste eines fernem Landes? Wer von uns, die wir alle ein wirtschastliches Leben im Geiste des Nationalsozialismus sind, war wohl früher je auf den Gedanken gekommen, daß er einmal in seinem Leben unter der Sonne Afrikas stehen dürfte?

Ungläubig zuckt man wohl diese Nachricht auf. Mehr als ein Jahr ist seitdem vergangen, das Tausende deutscher Arbeiter den Süden Afrikas betreten. Und schon wieder fährt die NSD. Kette aus...

Der Wille des nationalsozialistischen Menschen ist weiter geworden, er hat die Begriffe von Aron und Wang umgekehrt in freudiges Leben und opferbereites Schaffen. Er weiß heute, daß er nicht mehr das „Mittelstück einer anonymen Masse“ ist, sondern er hat in diesen vergangenen fünf Jahren erfahren, daß das nationalsozialistische Deutschland keine andere Sorge mehr kennt als die, die Millionenheer fremder Schaffenden zu einer Armee arbeitstüchtiger Menschen zu machen, die sich aus



Schaffende Volksgenossen erquickten sich in der Arbeitspause durch Unterhaltung, Spiel und Sport.

Wir Menschen, die wir heute noch mitten im Umwandlungsprozeß stehen, wir vermögen noch nicht die ganze Größe dieser Umformung voll zu begreifen, weil wir selber ja Teilhaber an dieser Geburt eines neuen Lebensstils sind. Aber die nächste Generation schon wird erkennen können, mit welchem elementaren

„Arbeit und Freude!“, das sind die beiden Worte, die der deutsche Mensch unserer Tage als den Gehalt seines innervollen Lebens ansieht. In ihnen ist eine ganze Weltanschauung begründet, sie sind Willst und Hoffnung zugleich, in ihnen ist das Wissen um das helle Wesen des Lebens verankert, sie werden aber auch vom idealsten Werk unserer Zeiten, ohne den unser ganzes Leben vielleicht nur Stückwerk bliebe.

Was nützt denn alle Schönheit, aller Reichtum an Kultur, wenn er jenen verliessen bliebe, ohne die das deutsche Volk aufgeführt hätte zu befehen? Es gibt heute kein Gebiet mehr, das nicht auch dem Einfachsten von uns offen stünde; es gibt keine Kunst mehr, die nicht auch dem schlichten Arbeiter etwas zu sagen hätte. Und darin wohl prägt sich am besten das Ausmaß dieser Wandlung des Lebensstiles aus, daß der Arbeiter von sich aus nun alle Quellen zum Sprudeln gebracht hat, die bisher unbeachtet und lieblos behandelt in seinem Inneren schlummern mußten. Es war so, als ob erl jemand an diesen Zeiten schlugen würde, um Fähigkeiten zu weiden, an die vorher niemand glauben wollte.

Fünf Jahre, das ist nur eine kurze Zeit in der Geschichte der Menschheit. Sie zuvor aber war eine so kurze Epoche erfüllt von einem derartigen Reichtum an innerlichem Wert, wie es die heutige ist. Aus der Freude ermunds dem deutschen Arbeiter die Kraft zur besten Schöpfung, aus dieser Freude, die unser herrliches Lebensgefühl ist, nach der wir Lebenshaltung und Lebensstil heute und in alle Zukunft ausrichten werden. H. T.

... und was das Ausland dazu sagt

Frankreich, „Le Temps“ vom 14. Juni 1938:

„Die Schöpfer von Kraft durch Freude können sich freuen, daß ihr Werk gelungen ist. Es entspricht dem Sinne des Deutschen für Organisation, ebenso wie dem Geschmack dieses Volkes an dem Leben in der Gemeinschaft, an schauenswerten Darstellungen, an Sport, an einer großzügigen Lebensweise und am Reichtum.“

England, „Der „Observer“ am 16. Januar 1938:

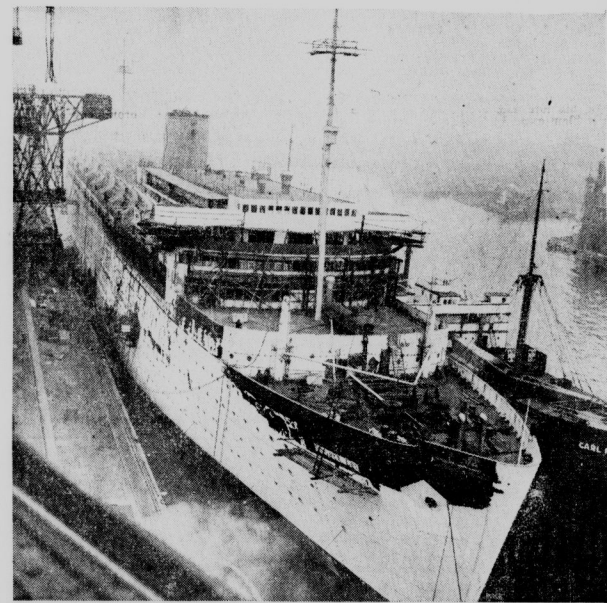
„Kraft durch Freude baut Erholungsstätten, sorgt für Unterhaltung aller Art, populäreren Sport und Spiel und schafft anständige Arbeitsbedingungen. Das alles ist ein überaus vielfältiges System eines Ausgleiches gegen die Wirkungen schwerer Arbeit. Für die Massen unseres Volkes ist das wünschenswerte System beim Fußball, beim Ferde- und Hundesport die einzige Unterbrechung der immer gleichen Tagesarbeit. Es ist ein Jammers, daß die ungeheuren Profite solcher Veranstaltungen nicht zum Nutzen der Leute eingesetzt werden, vielmehr so, wie es NSD. für die deutschen Arbeiter tut.“

Jugoslawien, „Breme“ in Belgrad am 3. Juni 1938:

„Wenn man sich um Aufführung der uns Fremden geheimnisvoll erscheinenden Organisation Kraft durch Freude bemüht, ist man erkrankt und tief beeindruckt von der Arbeit dieser Freizeitorganisation. Man hält ihre Leistungen solange für unmöglich, bis man sich selber von ihnen überzeugt hat!“

Holland, „Nordpost“ vom 23. Oktober 1937:

„Eine der rühmenswertesten Unterabteilungen der Deutschen Arbeitsfront ist zweifellos die Einrichtung, die den Namen Schönheit der Arbeit trägt. Sie hat zum Ziel, die Arbeitskräfte so viel wie möglich zu einem



Das 25 000 Tonnen große KfS-Schiff „Robert Ley“ auf der Howaldtwerft ist bald fertig.

dem geschickten Glid früher Stunden, aus der Berwirklichung nie erträumer Ergebnisse die Kraft holen zum neuen Werk.

Wenig diese ersten fünf Jahre des Dritten Reiches den 80 Millionen eines großen Volkes innerlich und äußerlich ein neues Gesicht gaben.

Das Gefühl, nicht nur auf dieser Welt zu sein, um sich für die täglichen Lebensbedürfnisse zu mühen, sondern auch von den Freuden nicht ausgeschlossen zu sein, die außer dem sein so vielfältig zu vergeben hat, diese Bewusstheit hat uns alle vom ersten bis zum letzten Volksgenossen freier, härter und glücklicher gemacht. Wenn einmal das Wort geprägt worden ist, daß das deutsche Volk das Leben wieder gelernt hätte, dann sollte damit nicht zum Ausdruck gebracht werden, daß wir zu anderen Zeiten innerlich weniger zuverlässig und weniger freudbereit gewesen wären, sondern dieser Ausdruck sich nicht mehr und nicht weniger, als daß wir heute wieder lachen können, lachen dürfen, ja, daß wir mit diesem Leben das Antlitz unseres heutigen Deutschlands selbst verfinstern können. Wo Arbeit ist, wo man sich müht, ein Werk aufzubauen, das die Jahrtausende überdauern soll, da darf auch die Fröhlichkeit nicht fremd sein, denn nur aus dem ist die Kraft zu schöpfen, die die Welt und die ewige Glückseligkeit der Schöpfung.

Aufenthalts zu gestatten, wo die Arbeit am wenigsten Freude macht...

Schweden, (Lidningen) Nr. 191 vom Jahrgang 1938:

Schweden kann viel von der deutschen Arbeitsbewegung lernen. Die gewöhnlichen Erfolge auf den verschiedenen Gebieten dieser Arbeitsbewegung...

Kein Kurzschlüssel darf fehlen!

In der Zeit vom 27. November bis 5. Dezember 1938 führt die Deutsche Arbeitsfront gemeinsam mit der Deutschen Stenografenabteilung im Gau Halle-Verberna das 2. Reichsleistungsförderer in Kurzschrift durch...

Läufersstoffe von

Arnold & Troitzsch Halle - Große Ulrichstraße 1

53-Vollstreckung über Tierschutz

Ans Anlaß des Reichsgerichtsurteils vom 24. November ist die Hüttinger ihren Plan einer umfassenden Anwendung der Strafen über den Tierschutz bekannt...

Strafgeheimversteigerung wird streng bestraft

Von der Preisstelle der Reichsbahn-Delegation Halle wird uns geschrieben: Der Arbeiter Friedrich Müller aus Kößben, der Arbeiter Perionius von Giesleben nach Hoffener ohne Kaufversteigerung...

Das Schöffengericht in Halle verurteilte den Arbeiter Georg Rißel aus Klitzmann, der für eine Fahrt von Halle nach Halle zu Unrecht eine Urlaubstare beantragte...

Kerner wurde der Kraftfahrer Paul Bernold aus Berlin, der von Jänischwalde nach Berlin zu Unrecht eine Arbeiterverkehrstare beantragte...

Die Reichsbahn macht immer wieder vor Nachbetrübsitzern. Sie weiß darauf hin, daß verurteilte und vollstreckte Nachbetrübsitzern, auch wenn es sich um geringe Beträge handelt...

Die tägliche Unfallchronik

Am Dienstag, gegen 9:05 Uhr, brach vor Magdeburger Straße 75 die vorrechte rechte Achse an einem Lastwagen. Dieser blieb auf den Schienen der Straßenbahn liegen...

Kampf auf dem Brett

Unter der Teilnahme der elf besten Schachspieler des Bezirks Halle ist das Schachmeisterchaftsturnier, das heute abend im Hotel Thomashaus, Mühlweg 12, mit der 4. Runde fortgesetzt wird...

Am B-Meisterturnier kämpften 16 Spieler unter der Aufsicht in der Meißnerstraße, Erprobungs der 1. Runde: Aufsteher 1 - Köhler 0, Karstfeld 1 - Baumgarten 0...



Was Geheimnis der Bruckfarm

ROMAN VON HANS LANGKOW

(24. Fortsetzung)
Mister Brud, sagt er mit ruhiger Stimme, macher, wenn ich da draußen liege...

etwas dunkle Vergangenheit, beide kannte ich von früher. Aber Rimes war immer zu über-eifrig bei solchen Sachen.
Brud überdachte ihn mit heißen Händen.
Müssen Sie, was dahintersteht? Kennen Sie nicht den wahren Auftraggeber?

konnte schon geahen sein? Und der 'Mistros' schlich wie eine Schnecke.
Es klopfte häßlich.
Dann kam eine Frau, die sie schmeckte.
Warum brechen wir die Fahrt ab, Mister Brud? fragte sie.
Müssen Sie wirklich nicht, Miss Bowman, um was es hier geht?

Wirklich: viele Rätsel!
Und an ihrer Lösung sollen unsere aufmerksamen Leserinnen und Leser mitarbeiten.
Welche Frau wird Georg Bruck heiraten?
Die Lösung soll nur einen der beiden Namen angeben, also entweder: Evelyn te Schaulen oder: Kate Bowman

„Reiner? Reiner?“ murmelte Georg.
„Nein ich nicht.“
„Sagen Sie glücklicherweise, Mister Brud.“
Die Stimme des Mexikaners wird immer schärfer.

„Nun laß der 'Mistros' wieder im Gehen von Georgetown.
Wieder lärmten die Boote um seinen Fuß.
Wieder mit einer Dienstmädchen warnte herzu um Boote des 'Mistros' empor.
'Woh! für Mister Georg Bruck! Ein Kabelelegramm!' brüllte er.

„Ja, Chicago, erinnern Sie sich, was ich von dem Brud der großen Städte sagte? Nun, das Schicksal hat mich dafür zahlen lassen. Ich mußte es, als ich den Aufnahmestich mit dem Eingeborenen in Georgetown hatte.“

„Und ermorden?“ fährt Georg Brud auf.
„Nein.“ Dites verneigt sich zu erbeugen.
„Nein, das habe ich nicht zu beabsichtigen, das hat er mißverstanden. Mein Auftrag war. Sie solange als möglich von der Farm zurückzuhalten und zu verhindern, daß Sie in Verbindung bleiben mit den Seiten dort. Rimes und Higgins würden versuchen nicht, warum es ging. Ich hatte sie in New Orleans angeworben, sie hatten beide eine Angst um Evelyn te Schaulen, das alles“

„Gut! Red. geben Sie dem Mann ein Trinkgeld.“
„Verdriß riß er das Kabelelegramm an.
„Georg Bruck, Dampf 'Mistros' nach Georgetown, Britisch-Guayana, sofort helfen. Farm und Frau in Gefahr. Corton betritt Sie. Verhaft vor Frau auf dem Schiff. Unklare Hoffe. Warner.“
„Was, dreimal wieder? Georg Bruck das durchfallen, ob er es handelt.“

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt urn:nbn:de:gbv:3:1-848345-193811230/fragment/page=0006



Aus der geschwängten Welt

Wie macht es der Flamingo, daß er im Wasser und auf dem Lande leben kann und doch seine weichen Knie...

Im Saal des Zoologischen Gartens erzählt er allerlei Wissenswertes aus der geschwängten Welt und seine dazu gehörigen...

Nicht so leicht wie Hamo, dem seine Platte in den Winter gefahrt wurde, haben es die Peter und Zentrale...

Prof. Schmidt, der Vertreter des Zoologischen Gartens, künzte in seiner Begrüßung an, daß Dr. Wolf Herr...

Kameradschaftsabend des NS-Wehrsportabtes

Der Wehrsportverband Halle und Saalekreis veranstaltete am Dienstag im 'Reichshaus' einen Kameradschaftsabend...

Dem Vortrag des Kameraden Klaffen über seine Ergebnisse auf dem Kampffeld...

Wichtig für alle Betriebsführer

Verhgangsurlaub schon jetzt übersehbar

Einberufungsordnung für die Schulen der NSDAP / Appell des Gauleiters

Die Gauleitung Halle-Verdenberg der NSDAP teilt mit: Mit Wirkung vom 1. Januar 1939 tritt die neue Einberufungsordnung...

In diesen Tagen werden auf Grund des fälligen Aufnahmevermögens der Schulen der NSDAP die Betriebsführer und Betriebsleiter...

Ausgenommen von dieser Regelung sind nur kurzfristige und technische Spezialarbeiten (Motorvorführungen...

Die Sparaktion für den Standort Halle ist eröffnet

Die „Sparbüchse der Hitler-Jugend“

Es gilt, jeden Pfennig für die Großfahrt zurückzulegen

Wenn denken wir noch zurück an das große Fahrtenfest des vergangenen Sommers in Strehlehen...

„Spare schon bei Zeiten für Voger und für Fahrt“, das ist die Losung für die Kameraden...

WFW-Veranstaltung der Kreisleitung Halle-Stadt

am 25. November im Stadtschützenhaus

Hast du dir schon eine Karte besorgt?

Nun, wir konnten ja neulich schon berichten, daß viele der Jungen und Mädchen im Standort Halle...

seiner Dienststelle vorzulegen hat. Gauleiter Staatsrat Gaeling hat auf den Verhgangsurlaub...

Der Führer hat der nationalsozialistischen Jugend Aufgaben gestellt. Deren Durchführung der Aufbau der Nation und die Erlangung...

Da die Abstellung zu Schulungslehrekräften der nationalsozialistischen Bewegung am einen Hauptzweckpunkt im Verhgangsurlaub...

Achtung!

Subsidentendeutsche Abstammungsberechtigte!

Entsprechend der Mitteilung, daß alle im Altreich ansässigen Subsidentendeutschen Ergänzungsausweis zum Deutschen Reichsausweis...

Noch 467 652 Gewinne vor Weihnachten

Glaubt wirklich jemand, daß Arbeitsbeschaffung ein überwindendes Kapitel sei? Arbeitsfähigen seien doch untergebracht?

Gausfrauen!

Pfundsammlung

am 23. und 24. November

haltet eure Spenden bereit!

und Subsidenten stellen doch wohl neue Aufgaben für die Arbeitsbeschaffung. Und wieder verlangt die Erleichterung der neuen Gebiete...

Neues aus der Stadt Ammendorf

Das Mitteldeutsche Landestheater spielt „Kampf um Afrika“

Ammendorf. Im Rahmen seiner diesjährigen Zeltreihe am das Mitteldeutsche Landestheater sein erstes Schauspiel im 'Goldenen Adler'...

Unglaubliche Leidsfertigkeit

Ammendorf. Gestern nachmittags gegen 17.40 Uhr verunglückte ein von Schloßpark kommender Personenzug auf der Reichsstraße...

Vom Zug zur Seite geschleudert und getötet

Die Pressestelle der Reichsbahndirektion Halle teilt mit: Am 22. November nachmittags wurde in Kilometer 30,3 der Bahnhofs-Großhofstraße ein Zug der 64. Klasse...

Transition VERBAND G.M.B.H. Halle a.d.S. Gr. Ulrichstr. 63

Fachmännisch geprüfte Deutsche und Schweizer Fabrikate. Qualitäts-Armband-Uhren Marke 'Mugea'.

Armband- Taschen-Uhren Spezialhaus. Echtes Silber oder Chrom von 7,- an. Echtes Gold, 585 gestempelt, mit schriftl. Garantie, von 15,- an.

Das Magdeburger Pilsudski-Haus in Worfchau aufgebaut



Im vergangenen Jahr hat die Stadt Magdeburg dem polnischen Staat das Pilsudski-Haus, in dem Pilsudski während seiner Internierung in Deutschland wohnte, zum Geschenk gemacht. Das Haus wurde in Magdeburg auseinandergenommen, auf dem Wasserweg über den Elbe-Nordsee-Krieler Kanal, Ostsee und Weichsel nach Warschau transportiert und hier wieder aufgebaut. (Atlantic-M.)

Der Angeklagte bleibt dabei:

„Ich habe meine Frau nicht getötet“

Mordprozeß vor dem Schwurgericht in Nordhausen / 36 Zeugen geladen

Nordhausen. Das Schwurgericht verhandelte am Dienstagvormittag den Mordprozeß gegen den 34 Jahre alten Edo Friedrich Timmann, der angeklagt ist, am 6. Juni in Weitzenhagen seine Ehefrau vorfällig und mit Ueberlegenheit getötet zu haben. Auf die Krone des Vorwurfs, ob er sich schuldig bekenne, antwortete der Angeklagte mit feierlicher Stimme: „Ich habe meine Frau nicht getötet“. Als er von Weitzenhagen nach Nordhausen kam, wurde er in der Stadt gefangen genommen, um ihn in Nordhausen in einer neuen Untersuchungsgefängnis vorzuführen, habe seine Frau noch gelebt.

Wenn der Angeklagte nach weiter an, daß es in seiner Ehe wohl zu Unstimmigkeiten, niemals aber zu Zankereien gekommen sei. Seine Ehe sei allerdings unglücklich gewesen, deshalb habe seine Frau auch nichts dagegen gehabt, daß er sich anderen Frauen näherte. Als er sich wieder von ihr scheiden lassen wollte, wolle sie lieber noch damit einverstanden gewesen, daß ihre 14 Jahre jüngere Schwester, die eine starke Zuneigung zu ihm gehabt habe, zu ihnen zog und den Haushalt führte, den sie wegen ihrer Krankheit nicht mehr versehen konnte.

Stupellose Verbrecher vor Gericht

* Halle. Die gegenwärtige Tagung des Schwurgerichts Halle begann am Dienstag mit der auf die Dauer von zwei bis drei Tagen berechneten Verhandlung gegen die 34jährige reichsdeutsche Frau Hedwig Wintler aus Bitterfeld, die alleinstehende Frau Bertha H. aus Ziechendorf, den 27jährigen Kurt Denfloh, zuletzt in Zahme (Markt), und die 27jährige Anna H. aus Bitterfeld. Die drei Frauen befinden sich seit dem 30. Dezember vorigen Jahres in Untersuchungshaft, S. seit dem 4. April 1938.

Nach Verlesung desöffnungsbeschlusses wurde die Öffentlichkeit ausgeschlossen. Sie wird es vermutlich auch für die ganze Dauer der Verhandlung bleiben. Es handelt sich hier um ein eheverderbliches Verbrechen der Frau Hedwig W., und des Kurt S., aus dem sich in der Folge nach Annahme der Anklage eine Reihe heftigster Verbrechen entwickelt haben. So wird der Hauptangeklagte W. mehrere Abtreibungen zur Last gelegt und dem Gehhaber S. Anstiftung dazu. Es wird der W. gemeinlichlich mit den beiden anderen Frauen zur Last gelegt, ein Kind in den ersten Stunden nach der Geburt getötet zu haben. Ferner wird die Anstiftung dem S., der Frau H. und der W. vor, in dem Scheidungsprozeß Wintler M einzuwickeln zu haben. Weiterer Bericht folgt.

Zwei Jahre Zuchthaus wegen Bluthande

* Götz, über Halle. Mitte Juni dieses Jahres wurde der hier wohnende Landarbeiter Hermann Jung in polizeiliche Untersuchung genommen, aus dem Untersuchungsergebnis Halle angeführt, da gegen Jung der Verdacht bestand, sich an feinen Stiefelhörnern in unzüchtlicher Weise vergangen zu haben. Jetzt hatte sich Jung vor der halle-

„Das Christfellein“ im Stadttheater

Am Donnerstag, dem 24. November, bringt das Stadttheater in neuer Einführungsangabe des Bühnenschauspiels „Das Christfellein“. Ueber dieses romantische Werk mit feiner Sprache, gedankenvoller Gestaltung, der schönen musikalischen Ausstattung und der wunderbar anziehenden, von treuerherzigem, ernstem, aber auch volksmütlichem Gehalt erfüllten Musik, schreibt Hans Pflüger: „Ich ich selber die Handlung des ehemaligen Weihnachtsmattens in eine Oper vorgenommen habe, geht schon aus dem Theaterzettel hervor. Die Musik ist für das kleinste Orchester geschrieben, welches in unserer Zeit verwendet werden ist; feiner als Mozart'scher keine Forderungen, nur eine Trompete, zwei Hörner, je zwei Holzbläser, jedoch Harfe. Die Wirkung der Musik beruht zum einig und allein auf dem Gehalt der Melodien als solchen. Die Oper dirigiert Karl Danann. Als Gast wurde die Sopranistin Hellmann verpflichtet, die Aufzeichnung hat Fritz Wolf-Herrari. Die Bühnenbilder schuf Ludwig Zundermahl. Die Bühne lünderte Hans Deins Steinbach ein. Es wirken mit die Damen Sabina und Helga, sowie die Herren Bonnenand, Dagen, Deimback, Kernwein, Zauerbaum, Wörningern.

„Kraft durch Freude“-Winterfahrten 1938/39

Die KDF, „Kraft durch Freude“ unferes Hauses führt in diesem Winter nachfolgende Fahrten durch: Vom 25. Dezember 1938 bis 2. Januar 1939 nach dem Heiligenbrunn - Krummhübel. Vom 12. Februar 1939 bis 26. Februar 1939 Winter in Tirol. Vom 27. Februar 1939 bis 14. März 1939 in das Montafontal in Tirol. Außerdem werden noch acht Gesellschaftsfahrten nach Oberwiesenthal von achtstündiger Dauer jeweils von Sonntag zu Sonntag, beginnend am 15. Januar, durchgeführt. Allen Fahrteilnehmern ist in diesen schneereicheren Gebieten Gelegenheit geboten, an KDF-Streifen teilzunehmen. Des weiteren wird der Weihnachtswinterlandsfahrt eine Ski-Wandergruppe

angeschlossen, die vom Standaquartier Strickerheuer Halle aus Ganztages-Einwanderungen unternimmt. Anmeldungen und Auskünfte in allen Kreisdienststellen der KDF, „Kraft durch Freude“.

Führerlagung der M-Gruppe Mitte

Defau. Vom 25. bis 27. November findet hier die diesjährige große Führerlagung der M-Gruppe Mitte statt. Der Führer der Gruppe Mitte, Obergruppenführer Stob, wird die Richtlinien für die Arbeit des kommenden Jahres geben. Es werden weiter der Stabsführer der Gruppe Mitte, Brigadeführer Schide, und die Referenten der Gruppe über ihre Arbeitsgebiete. Zum Abschluß der Tagung findet sich das M-Führerforps am 27. vormittags zu einer Feiernunde im neuen Theater zusammen, in der Obergruppenführer Stob und der Gauleiter, M-Obergruppenführer Jordan sprechen werden.

In vier Stunden zur Pariser Luftfahrtausstellung

Die Internationale Luftfahrtausstellung in Paris, die vom 25. November bis 11. Dezember 1938 abgehalten wird, ist jetzt ein Anziehungspunkt für alle Luftfahrtinteressierten. Vom mitteldeutschen Wirtschaftsgebiet, das auch für die Luftfahrtindustrie eine ganz besondere Bedeutung hat, ist in einem vierstündigen Flug durch den regelmäßigen Streckendienst der Luftbana die Pariser Luftfahrtausstellung zu erreichen. Das Luftbana-Flugzeug startet um 8 Uhr in Halle-Verbig und landet um 12.15 Uhr in Paris. Ueber diese hinaus haben die Luftfahrtgesellschaften für die Besucher der Internationalen Luftfahrtausstellung eine Optrogenative Flugstreckemöglichkeit eingerichtet.

Schleuse Trotha. Wasserhand Unterpegel Schleuse Trotha: 1,48 Meter, das sind fast 15 Zentimeter Fall. Schiffahrt: Güterdampfer „Elsa“, Güterdampfer „Samm“, Güterdampfer „Karl-Richard“, zwei beladene Frachter von Schiffert, zwei beladene Frachzeuge KDF, ein leeres Frachzeug Schiffert, ein KDF, ein KDF.



10. 10. 1938

So wohl-schmeckend und so leicht! Ist es da ein Wunder, daß auch ich als Frau die „Astra“ vorziehe?



10. 11. 1938

Mir geht's gut! Die „Astra“ schmeckt mir nach wie vor - und sie bekommt mir! Das ist die Hauptsache.

Auch Ihnen kann geholfen werden! Leichtigkeit und Wohlgeschmack - natürlich gewachsen, nicht chemisch erzielt - das ist das Geheimnis der „Astra“. Hier kommt es nicht nur auf die Feinheit der Tabakblätter an, sondern ebenso auf die Meisterschaft der Tabakauswahl und Mischung. Auf der ganzen Welt lebt diese Kunst nur noch im Hause Kyriazi in der dritten Generation als Familienüberlieferung. Sie sorgt dafür, daß die „Astra“, unabhängig von Ernten und Jahrgängen, immer die gleiche bleibt.



KYRIAZI 4 & Astra MIT UND OHNE MUNDSTÜCK

Immer die gleiche: Reich an Aroma - besonders leicht!

Fröhlich reitet er aus . . . / Von Spohie v. Dorthesen

Weinard war seit dem frühen Morgen unterwegs.

Er verabschiedete seinen Urlaub bei Freunden auf dem Wege und war ausgeritten, um einen Besuch in der Nachbarschaft zu machen. Zur Nachbarschaft gehörten hier, in den Wäldern längs der nördlichen Elbe, Dörfer und Wälder im Umkreis von fünf bis sechs Meilen.

Die Elbe war sein Ziel, und obwohl er kein Reiter war, so war er doch ein guter Reiter. Er saß auf dem Pferd, und er saß so gut, daß er sich nicht rütteln ließ.

Er ritt auf, und er ritt nach dem Ziele der Sonne zu orientieren, aber der Himmel war nicht klar und unübersichtlich. Schwüle lagerte über dem Wald, in dem die hohen Bäume unweiblich standen.

Weinard ritt auf dem Sattel. Er setzte sich auf einen Baumstumpf, nahm die Wägen ab und traktierte sich die Zeit. Sein Gesicht war den dunklen Augen und dem großen schmalen Mund war gleichmäßig braun-gebrannt, bis zum hellen Schweißgittern an der Stirn. Das blonde zurückgekehrte Haar war grau, fast weiß, obwohl er erst Mitte der vierzig war.

Er mußte, daß der Wald sich weitläufig jenseits; wenn es ihm nicht gelang, wieder auf den Weg hinauszukommen, konnte er hundstunde lang reiten, ehe er ein Haus, einen Menschen traf. Er fand auf, doch ein paar arme Smeje von einem Soldaten, und hießte sie zwischen Sattel und Schokolade, um das Pferd vor den Bremsen zu schützen. Dann sah er auf und ritt im Schritt weiter.

Der Gaul trug Weinard endlich aus einem Waldschlucht hinaus. Weinard sah die Bäume sich lichten. Er setzte das Pferd in Trab und schaute, mit vorgetriebenem Kopf. Eine Waldhütte, dachte er.

Vor ihm öffnete sich eine Wiefe, bunt von Blumen. Mitten im hohen Gras stand unbeweglich ein Hochhaus und blickte zu ihm hinüber. Weinard hielt den Hals unwillkürlich an. Der Wald wachte sich langsam und setzte dann in langen Sprüngen in den Wald. Von einem Hause war nichts zu sehen. Weinard rief in die Stille hinein. Niemand antwortete.

Weinard richtete sich auf. Freundlos, hinter diesem unübersichtlichen Wald, lag, in einem almoschöneren vollen Jasmin und Rosenkranz, ein großes verwittertes Holzhaus. Vor einem Jahr war er mit seinen Freunden dort gewesen. Heute hatte er den Weg abzufragen wollen. Woher . . . Jetzt ritt er seit dem frühen Morgen und wußte nicht, wie viele Stunden er noch brauten würde, um aus dem Wald herauszukommen . . .

Ein Jahr hatte er gewartet und sich auf das alte Haus gefreut. Nicht nur auf das Haus. Er hatte erwartet, und jemand hatte auf ihn gewartet . . . Graue Augen und dunkles meliges Haar. Er sah immer nur diese Augen vor sich und das dunkle Haar, wenn er an sie dachte. Er schloß fest die Lippen und sog die Zügel an.

Der Falbe machte einen Satz zur Seite, und Weinard schlug mit der Schulter hart an einen Baumstamm. Das Pferd stand schaukelnd und schielte nach einem hellen Baumstumpf.

Weinard drückte ihm die Sporen in die Seiten. „Was soll der Unim! Los!“ Am selben Augenblick ritt er das Pferd zurück. Er hatte etwas gehört . . . Er hob sich im Sattel. Nichts. Jetzt wieder . . . ein leicheres Klopfen. Jetzt, kaum vernünftig . . . Ein Specht? . . . Nein. Eine Zeitung, nicht, dann kam das Klopfen wieder, ein, zwei Mal . . .

Soldat! Er wandte das Pferd und ritt immer aus Klopfen hörend, häufig nach rechts hüber. Er hörte jetzt deutlich Klänge. Dann verflümmten sie.

„De, hopp!“ Weinard hielt an und wartete. „De, hopp!“

Alles blieb still. Dann antwortete aus dem Dickicht eine Männerstimme.

„Wenige Augenblicke später hielt Weinard vor einem Holzhaus. Neben einem zur Hälfte gefällten Baum stand ein Bauer in einem grauen Leinwand und Stoffhosen, ein unterer Mann mit langen Armen, postenartigem Gesicht und braunrotem Bart.

„Ein alter guter Kunde kommt Ihr auf dem Wege sein“, erwiderte er auf Weinards Frage mit hoher Stimme.

„Für mich hinaus, ich besahle es!“ Weinard griff in die Tasche.

Der Mann blickte sich nach dem Baum um, der sich bereits zur Seite geneigt hatte, säh die Art in den Gurt und rüdte die Wäse zurecht. Dann wies er mit der Hand nach links und flüchtete einen am Boden liegenden Baumstumpf.

Weinard ritt langsam voraus. „Gib's hier in der Nähe Wasser?“

„Brunnenwasser. Ich hab's von zu Hause mitgenommen.“

„Danke.“ Weinard reichte ihm die leere Flasche hinunter. „Wie heißt du?“

„Jesim.“ Der Mann warf die Flasche über den Holzstöß hinweg zu einem Bündel Stroh, die neben einem Baumstumpf lagen. Weinard blickte zum Himmel auf. „Es gibt Gewitter.“

„Seht noch nicht.“

„Woher weißt du das hier?“

„Weil. Im Früh.“

„Und kommt hierher, um Holz zu schlagen?“

„Je tiefer der Wald, um so besser das Holz . . . Mehr links, Herr.“

Unvermittelt tauchte zwischen den Bäumen ein grasbewachsenes Weg auf. Die Wagenpfeiler zeigten, daß hier noch frisch Holz gefahren worden war. Weinard wandte sich um.

Jesim schüttelte den Kopf. „Nicht nicht der rechte Weg“, sagte er und lächelte festlich.

„Mit du sicher, daß wir auf den richtigen Weg hinauskommen?“

„Ich kenne den Wald . . . Ein schönes Pferd hast du, Herr.“

Der grüne Weg bog nach rechts ab und verlief sich zwischen den Bäumen.

„Mit du verheiratet?“

„Wimmer . . . Mehr links, Herr.“

„Die findetst du dich hier zurück?“ Ohne dich würde ich nie herausgekommen.“

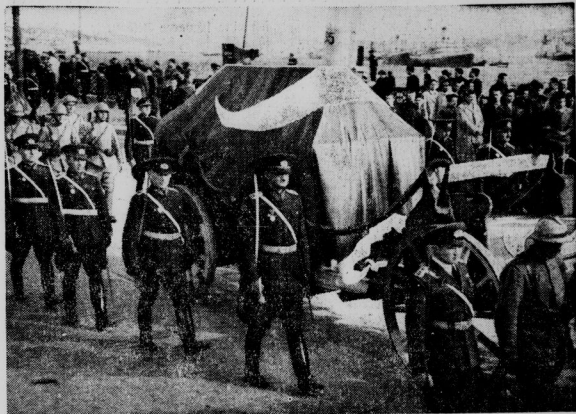
Weinard wandte sich um. Der Mann ging hinter ihm, lautlos, auf weichen Pfadspuren. Die langen Arme schlangen hin und her. „Es ist schon mangelnd aus diesem Wald nicht wieder herausgekommen“, sagte er und lächelte wieder.

Der Baum standen jetzt so dicht, daß Weinard der Zweigen bedächtig nachsehen mußte. Er stieg ab und setzte den Hals an. „Es gibt hier wohl viele Wildbeute.“

„Die gibt es . . . Ueberall.“ Weinard schen, als lächelte Jesim spöttlich. „Nicht auf dem Wege.“

Weinard ging schweigend neben dem Pferde und dachte an das große Holzhaus. Er würde bis spät in den Abend bleiben müssen, um den Gaul zu schonen. Von der Verbanda mit den ausgebreiteten Stufen sah man den Fuß hinter den Wägen, auf denen

Remal Klattiers letzter Weg nach Antara



Unser Bild zeigt den Sarg auf der Geschützpalette, begleitet von sechs türkischen Generalen, bei der Ankunft im Hafen von Istanbul, wo der Sarg an Bord des Schlachtkreuzers 'Yavuz', des früheren deutschen Panzerkreuzers 'Goeben', gebracht wurde. (Scherl-Bilderdienst-M.)

einzelne Eichen fanden. Das jenseitige Ufer, mit dichtem Weidengebüsch bedeckend, war einfach und still, wie verumwunden . . . Auf dem Ufer standen almoschöner Blasen, die sich über die Zäune hatten ein helles Arieblütenmuster . . .

„Nach eine Viertelstunde“, sagte die hohe Stimme hinter Weinard.

Aus dem Karitätenkabinett der Zeitungen

Könnte man ein Karitätenkabinett aus all den seltsamen Zeitungen zusammenstellen, die schon einmal erschienen sind, so würde etwas Erstaunliches zustande kommen. Schon die Stoffe, auf denen Zeitungen gedruckt wurden, sind manchmal sehr merkwürdig. Im Frankreich gab es eine Zeitung, die den Titel 'Kaiser' hatte und in den Badoorten verkauft wurde, die aus Zentralfriesen gedruckt wurde, so daß man sie, wenn man die Druckfarben ohne große Mühe abgewaschen hatte, nach der Zeitlinie als Handtasche verwenden konnte. Noch angenehmer in der Weiterentwicklung war ein Blatt, das ein Konditor in Baltimore herausgab; es wurde mit Schokolade auf Zunderplatten geschrieben, und die Leser konnten ihre Zeitung buchstäblich verschlingen.“

„Nun fiel seine alte Tante ein, die für jedes Paar, das sie interessiert, die Karten gelegt hatte. — „Fröhlich reitet er aus . . . fröhlich kommt er vor's Haus . . . traurig wird ihm aufgetan . . . fröhlich tritt er ein . . . traurig fragt er an . . . fröhlich lag sie da . . .“

Im einem solchen Karitätenkabinett würden natürlich Ergebnisse aus Amerika eine große Rolle spielen. Wenn man die Jahrbücher des New Yorker Zeitungsgalons durchblättert, wird man auf eine Fülle von Titeln stoßen, die auf einen merkwürdigen Inhalt schließen

lassen. Da findet man eine „Zeitschrift der Mädchenfreunde“, eine „Zeitung für die schwarzen Menschen“, eine „Zeitung der Menschenfreunde“, eine „Zeitung für alle, die den Regensturm hassen“, eine „Zeitschrift der Vögel“, die sogar vom Verband der Schuhfabrikanten herausgegeben wurde usw.

„Nur noch fünf Minuten“, sagte Jesim dicht hinter ihm.

„Nun noch fünf Minuten“, sagte Jesim dicht hinter ihm.

„Nun noch fünf Minuten“, sagte Jesim dicht hinter ihm.

„Nun noch fünf Minuten“, sagte Jesim dicht hinter ihm.

„Nun noch fünf Minuten“, sagte Jesim dicht hinter ihm.

„Nun noch fünf Minuten“, sagte Jesim dicht hinter ihm.

„Nun noch fünf Minuten“, sagte Jesim dicht hinter ihm.

Geburtsstansgrüße für Selma Lagerlöf



Ein hübscher Schnappschuß von der offiziellen Feier der schwedischen Akademie zum 50. Geburtstag der berühmten schwedischen Dichterin Selma Lagerlöf. Ein kleines Mädchen überreichte in ihrer schmucken Landestracht der großen Dichterin den Geburtsstansgruß der Jugend Schwedens. (Scherl-Bilderdienst-M.)

Armer Gigolo

Schlager kommen und gehen. Sie haben einen so kurzen Atem und ein so schwaches Geräusch. Der eine Winter gehörte dem weichen Fiedler und der andere der fetten Madonna. Dieser aber, an den wir jetzt denken, gehörte dem Gigolo, jener gut frisierteten und gebelagten Schar junger Männer, die in vielen Tanzlokalen den Frauen als Tango-Partner zur Verfügung standen. Vor allem natürlich den Frauen mit mangelnder Anziehungskraft. Denn was ein richtiges Model war, die wußte schon ihren Mann zu finden.

„Nun noch fünf Minuten“, sagte Jesim dicht hinter ihm.

„Nun noch fünf Minuten“, sagte Jesim dicht hinter ihm.

„Nun noch fünf Minuten“, sagte Jesim dicht hinter ihm.

„Nun noch fünf Minuten“, sagte Jesim dicht hinter ihm.

„Nun noch fünf Minuten“, sagte Jesim dicht hinter ihm.

Es muß ein köstlicher Beruf gewesen sein, der Gigolo, der Eintänzer. Keinen Morgen vor fünf ins Bett. Bis in den Mittag hinein geschlafen. Dann raus frisiert und gebelagt. Und schon wieder zum Dienst an der Dame. Der modische Tanz als Nebenberuf für einen Mann — auch eine Verirrung der Vergangenheit.

Dreitausend von dieser edlen Schar haben sich noch über die revolutionierenden Ereignissen der letzten Jahre hinweggerettet. Immer noch finden sie die Frauen verführerisch über's Parkett. Immer noch lassen sie ihnen betrieblmäßig galante Dinge ins Ohr. Und immer noch erwarten sie zum Schluß, daß die Dame in die Handfläche greift und mit etwas fingen. Der Mühe sich für so viel Galanterie bedankt. Aber nun ist plötzlich der Mühe unter die Dreitausend gefahren. Der Präsident der Reichs-

anfall für Arbeitsvermittlung, dessen Bedarf an Arbeitskräften eifrigsterweise heute groß ist, hat sich ihrer erinnert und will für ihren „w e m a s i g e r e A r b e i t s e i n s a t z“ Sorge tragen.

„Besonders in Betracht gezogen ist dabei“, so heißt es, „die Verpflichtung für Aufgaben von besonderer staatspolitischer Bedeutung.“

Es wird ein Gigolo doch noch und fortan über Nacht „staatspolitisch wertvoll.“ Aber mit dem Tanzschritt ist es vorbei. „Staatspolitisch wertvoll“ ist der Spaten oder die Säge. Aber auch sonst gibt es wertvolle Geräte genug. Dreitausend Gigolos — das sind fehlerhafte Arme, die können schon etwas schaffen, wenn ein bißchen Druck dahintersteht.

Zuerst wird es ja wohl etwas sieben und tausend in den guten Museen. Denn der Spaten ist nun einmal keine Damenallüre. Und auch an den Schaffstiel muß sich ein Fuß gewöhnen, der immer nur im Nachhinein vertriebe Tanzschritte gegangen ist. Aber es wird schon werden. Wir leben in einer anderen Zeit, in der der Mann ein anderes Ideal hat und haben soll. Nach getaner Arbeit schmieden Sagen und Viehe doppelt sich. Und wie hat doch schon Goethe im „Faust“ gesagt: „Die Hand, die Samstag ihren Velen führt, wird Sonntag ab besten tarzieren.“ Ob Velen oder Spaten, es tonat sich doppelt schon im Werkzeugsam, um Tage vorher etwas Neues abgeschlossen zu haben.

Kleine Anzeigen

„Kleine Anzeigen“ von Privat zu Privat werden nur einseitig (22 mm breit) veröffentlicht und nach Worten berechnet. Das festgedruckte Überschriftswort kostet 20 Pf., das einfache Wort in der Überschrift 6 Pf., Ziffergröße 2 Pf. Nachdruck werden nicht gestattet. Für die gleichzeitige Aufnahme einer „Kleinen Anzeige“ von Privat zu Privat in allen Ausgaben der Zeitung „Mitteldeutsche Zeitung“, nämlich: Saale-Zeitung, Halle Mitteldeutsche Zeitung, Erfurt, und Mansfelder Zeitung, Merseburg, beträgt ein Kosten: 30 Pf. Für das Überschriftswort und 50 Pf. für jedes weitere Wort in der Überschrift. Ziffergröße 40 Pf. Millimeterpreis für kleine Anzeigen in 3 Zeilen 15 Pf.

OFFENE STELLEN

Betriebstechniker gesucht!

Bei Bewahrung wird Werkstellungsgewinn gestellt.

Behitz

Mitteldeutsche Flanschenfabr. A.-G.

Jüngerer Bäckergehilfe

18 Jahre alt, gut gelehrt, sucht Stelle.

Bäckergehilfe

18 Jahre alt, gut gelehrt, sucht Stelle.

Braunlage (Drehschiff)

Sucht für mein Unternehmen einen Brauner.

Wohnung

18 Jahre alt, gut gelehrt, sucht Stelle.

Wohnung

18 Jahre alt, gut gelehrt, sucht Stelle.

Wohnung

18 Jahre alt, gut gelehrt, sucht Stelle.

Wohnung

18 Jahre alt, gut gelehrt, sucht Stelle.

Wohnung

18 Jahre alt, gut gelehrt, sucht Stelle.

Wohnung

18 Jahre alt, gut gelehrt, sucht Stelle.

Wohnung

18 Jahre alt, gut gelehrt, sucht Stelle.

Wohnung

18 Jahre alt, gut gelehrt, sucht Stelle.

Wohnung

18 Jahre alt, gut gelehrt, sucht Stelle.

Wohnung

18 Jahre alt, gut gelehrt, sucht Stelle.

Wohnung

18 Jahre alt, gut gelehrt, sucht Stelle.

Wohnung

18 Jahre alt, gut gelehrt, sucht Stelle.

Wohnung

18 Jahre alt, gut gelehrt, sucht Stelle.

Wohnung

18 Jahre alt, gut gelehrt, sucht Stelle.

Wohnung

18 Jahre alt, gut gelehrt, sucht Stelle.

Praktische Geschenke

Couch 58.-, 78.-, 95.-. Besondere bequeme Sessel 16.-, 19.-, 23.-, 28.-, 30.-.

Gebr. Jungblut, Albrecht

Bismarckstraße 37, Bismarckstraße 37

Korbweiden

Ca. 400 Ztr. einjährige Korbweiden möglichst zur Selbstverwertung abzugeben.

Griff, Verwaltungsverwaltung Goseck

10 gebrauchte Pianos

Zahlungs-erleichterung. Pianohaus Maercker Halle (Saale) Ring 1 B

Wohnung

18 Jahre alt, gut gelehrt, sucht Stelle.

Wohnung

18 Jahre alt, gut gelehrt, sucht Stelle.

Wohnung

18 Jahre alt, gut gelehrt, sucht Stelle.

Wohnung

18 Jahre alt, gut gelehrt, sucht Stelle.

Wohnung

18 Jahre alt, gut gelehrt, sucht Stelle.

Wohnung

18 Jahre alt, gut gelehrt, sucht Stelle.

Wohnung

18 Jahre alt, gut gelehrt, sucht Stelle.

Wohnung

18 Jahre alt, gut gelehrt, sucht Stelle.

Wohnung

18 Jahre alt, gut gelehrt, sucht Stelle.

Wohnung

18 Jahre alt, gut gelehrt, sucht Stelle.

Wohnung

18 Jahre alt, gut gelehrt, sucht Stelle.

Wohnung

18 Jahre alt, gut gelehrt, sucht Stelle.

Wohnung

18 Jahre alt, gut gelehrt, sucht Stelle.

Wohnung

18 Jahre alt, gut gelehrt, sucht Stelle.

Wohnung

18 Jahre alt, gut gelehrt, sucht Stelle.

Wohnung

18 Jahre alt, gut gelehrt, sucht Stelle.

Grundstücksmarkt

Grundstück 1000 qm, 1000 qm, 1000 qm.

Lebensmittelgehilfen

Sucht für mein Unternehmen einen Lebensmittelehilfen.

Handwerksarbeiten

Sucht für mein Unternehmen einen Handwerker.

Wohnung

18 Jahre alt, gut gelehrt, sucht Stelle.

Wohnung

18 Jahre alt, gut gelehrt, sucht Stelle.

Wohnung

18 Jahre alt, gut gelehrt, sucht Stelle.

Wohnung

18 Jahre alt, gut gelehrt, sucht Stelle.

Wohnung

18 Jahre alt, gut gelehrt, sucht Stelle.

Wohnung

18 Jahre alt, gut gelehrt, sucht Stelle.

Wohnung

18 Jahre alt, gut gelehrt, sucht Stelle.

Wohnung

18 Jahre alt, gut gelehrt, sucht Stelle.

Wohnung

18 Jahre alt, gut gelehrt, sucht Stelle.

Wohnung

18 Jahre alt, gut gelehrt, sucht Stelle.

Wohnung

18 Jahre alt, gut gelehrt, sucht Stelle.

Wohnung

18 Jahre alt, gut gelehrt, sucht Stelle.

Wohnung

18 Jahre alt, gut gelehrt, sucht Stelle.

Wohnung

18 Jahre alt, gut gelehrt, sucht Stelle.

Wohnung

18 Jahre alt, gut gelehrt, sucht Stelle.

Wohnung

18 Jahre alt, gut gelehrt, sucht Stelle.

Wohnung

18 Jahre alt, gut gelehrt, sucht Stelle.

Wohnung

18 Jahre alt, gut gelehrt, sucht Stelle.

Grundstück

Grundstück 1000 qm, 1000 qm, 1000 qm.

Bäckerei

Sucht für mein Unternehmen einen Bäcker.

Wohnung

18 Jahre alt, gut gelehrt, sucht Stelle.

Wohnung

18 Jahre alt, gut gelehrt, sucht Stelle.

Wohnung

18 Jahre alt, gut gelehrt, sucht Stelle.

Wohnung

18 Jahre alt, gut gelehrt, sucht Stelle.

Wohnung

18 Jahre alt, gut gelehrt, sucht Stelle.

Wohnung

18 Jahre alt, gut gelehrt, sucht Stelle.

Wohnung

18 Jahre alt, gut gelehrt, sucht Stelle.

Wohnung

18 Jahre alt, gut gelehrt, sucht Stelle.

Wohnung

18 Jahre alt, gut gelehrt, sucht Stelle.

Wohnung

18 Jahre alt, gut gelehrt, sucht Stelle.

Wohnung

18 Jahre alt, gut gelehrt, sucht Stelle.

Wohnung

18 Jahre alt, gut gelehrt, sucht Stelle.

Wohnung

18 Jahre alt, gut gelehrt, sucht Stelle.

Wohnung

18 Jahre alt, gut gelehrt, sucht Stelle.

Wohnung

18 Jahre alt, gut gelehrt, sucht Stelle.

Wohnung

18 Jahre alt, gut gelehrt, sucht Stelle.

Wohnung

18 Jahre alt, gut gelehrt, sucht Stelle.

Wohnung

18 Jahre alt, gut gelehrt, sucht Stelle.

Wohnung

18 Jahre alt, gut gelehrt, sucht Stelle.

Wringmaschinen

Sucht für mein Unternehmen einen Wringmaschinen.

Wohnung

18 Jahre alt, gut gelehrt, sucht Stelle.

Wohnung

18 Jahre alt, gut gelehrt, sucht Stelle.

Wohnung

18 Jahre alt, gut gelehrt, sucht Stelle.

Wohnung

18 Jahre alt, gut gelehrt, sucht Stelle.

Wohnung

18 Jahre alt, gut gelehrt, sucht Stelle.

Wohnung

18 Jahre alt, gut gelehrt, sucht Stelle.

Wohnung

18 Jahre alt, gut gelehrt, sucht Stelle.

Wohnung

18 Jahre alt, gut gelehrt, sucht Stelle.

Wohnung

18 Jahre alt, gut gelehrt, sucht Stelle.

Wohnung

18 Jahre alt, gut gelehrt, sucht Stelle.

Wohnung

18 Jahre alt, gut gelehrt, sucht Stelle.

Wohnung

18 Jahre alt, gut gelehrt, sucht Stelle.

Wohnung

18 Jahre alt, gut gelehrt, sucht Stelle.

Wohnung

18 Jahre alt, gut gelehrt, sucht Stelle.

Wohnung

18 Jahre alt, gut gelehrt, sucht Stelle.

Wohnung

18 Jahre alt, gut gelehrt, sucht Stelle.

Wohnung

18 Jahre alt, gut gelehrt, sucht Stelle.

Wohnung

18 Jahre alt, gut gelehrt, sucht Stelle.

Wohnung

18 Jahre alt, gut gelehrt, sucht Stelle.

Wohnung

18 Jahre alt, gut gelehrt, sucht Stelle.

Berliner Börse vom 22. November 1938

Table with columns for Deutsche Anleihen, Goldpandbriefe, Verkehrs-Aktien, and various bank and industrial stocks.

Mitteldeutsche Börse

Table with columns for Vereing. Halle, Leipzig, Dtsch. festverz. Werte, Industrie-Obligation, and Industrie-Aktien.

Freiverkehr

Table listing various stocks and their prices under the Freiverkehr section.

Bank-Aktien

Table listing various bank stocks and their prices.

Bank-Aktien

Table listing various bank stocks and their prices.

